



BERUFSBILD

Übersetzer
Dolmetscher
verwandte Tätigkeitsfelder

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Spricht für Sie. Weltweit.



Diese Broschüre gibt einen ersten Einblick in Anforderungen und Besonderheiten sprachmittelnder Berufe sowie in Wege, die für die Berufsausübung erforderliche Qualifikation zu erwerben. Sie wendet sich in erster Linie an alle, die sich über Berufe wie Übersetzer oder Dolmetscher im Zuge der Berufswahl oder ihrer beruflichen Weiterbildung informieren wollen. Ebenso bietet sie all jenen einen Überblick, die wissen möchten, was sie von Übersetzern und Dolmetschern an Leistungen erwarten können.



Herausgeber:
Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)
Vereinsregister-Nr.: VR 22468 B | AG Berlin-Charlottenburg
Uhlandstraße 4–5 | 10623 Berlin
Tel.: 030 88712830 | www.bdue.de | info@bdue.de

Redaktion: ausbildung@bdue.de

Titel - Shutterstock Inc. | Foto: Rawpixel.com / Montage: GRAPHIXER* # Seite 6 - Shutterstock Inc. | Maxx-Studio # Seite 9 - Shutterstock Inc. | Aleksandr Lupin # Seite 10/11 - Shutterstock Inc. | lightpoet # Seite 14 - © Europäisches Parlament # Seite 15 - Shutterstock Inc. | Photographee.eu # Seite 16/17 - Shutterstock Inc. | Foto: goodluz / Tina Conrad (BDÜ) / Montage: GRAPHIXER* # Seite 18/19 - Shutterstock Inc. | Itummy # Seite 20/21 - Shutterstock Inc. | GaudiLab # Seite 23 - Foto: Shutterstock Inc. | uuh_desire / Montage: GRAPHIXER* # Gestaltung: GRAPHIXER*

© 2018 BDÜ e.V.

Alle Rechte vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
In der vorliegenden Broschüre wird im Interesse einer besseren Lesbarkeit durchgehend generisches Maskulinum verwendet, das beide Geschlechter gleichermaßen einschließt.

Übersetzen und Dolmetschen begleiten unser Leben, seit sich Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt miteinander austauschen und Handel treiben. Durch die zunehmende internationale Kommunikation in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben diese Tätigkeiten jedoch immens an Bedeutung gewonnen und sich zu anspruchsvollen Berufen entwickelt.

Unterstützungssystemen bis hin zur maschinellen Übersetzung (MÜ) stehen professionellen Übersetzern und Dolmetschern heute effiziente Werkzeuge zur Verfügung, mit denen sie dieasant anwachsenden Textmengen effizient bearbeiten können. Während einfache Texte zunehmend von – zum Teil auch frei verfügbaren – maschinellen Übersetzungssystemen übertragen werden

ÜBERSETZEN UND DOLMETSCHEN GESTERN UND HEUTE

In der Öffentlichkeit werden oft in erster Linie die literarischen Übersetzungen wahrgenommen. Doch Literaturübersetzen ist nur ein kleiner Teil des Berufsfelds: Ohne Übersetzer und Dolmetscher ist ein reibungsloses Funktionieren des Informationsaustausches in allen Bereichen von Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, Recht und Politik sowie auf soziokultureller Ebene mittlerweile undenkbar.

Mit der Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Informations- und Kommunikationsgesellschaft und der weiteren Globalisierung der Wirtschaft in unserer Welt steigt der Bedarf an Übersetzern und Dolmetschern – auch in selteneren Sprachen – weiter an, ebenso wie die Anforderungen, die an sie gestellt werden. Mit elektronischen

können, konzentriert sich die Arbeit professioneller Übersetzer und Dolmetscher zunehmend auf komplexe und sehr fachspezifische Themen.

Ebenso stark wandelt sich auch die Beschäftigungssituation. Die Übersetzungs- und z. T. auch Dolmetschaufgaben großer Unternehmen werden zunehmend über Sprachdienstleistungsfirmen an freiberuflich tätige Übersetzer und Dolmetscher vergeben, vor allem wenn Texte in mehrere Sprachen übertragen werden müssen. Zum Berufsbild professioneller Übersetzer und Dolmetscher gehören heute also nicht mehr nur sprachliche Fertigkeiten, sondern ebenso Souveränität im Umgang mit elektronischen Werkzeugen sowie unternehmerische Kompetenz. ■

ÜBERSETZEN UND DOLMETSCHEN GEMEINSAMKEITEN ...

Auch wenn heute in vielen Berufsfeldern Kenntnisse in den „gängigen“ Fremdsprachen gefordert, wenn nicht sogar vorausgesetzt werden, befähigen diese allein noch nicht zu einem fachgerechten Übersetzen oder Dolmetschen. Hierzu sind neben einer qualifizierenden Sprachausbildung noch weitere Fähigkeiten unerlässlich, darunter insbesondere (wissenschaftlich) fundierte translatorische Kompetenzen. Studien belegen, dass Mehrsprachigkeit allein, auch wenn sie in einem mehrsprachigen familiären Umfeld erworben wurde, noch nicht per se zum Übersetzen oder Dolmetschen qualifiziert.

Gemeinsam ist den beiden Tätigkeiten die Übertragung von Inhalten aus einer Ausgangssprache und -kultur in eine Zielsprache und deren Kultur. Daraus ergeben sich als Gemeinsamkeiten bei der Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern:

- **sprachliche** Kompetenzen in Muttersprache und Arbeitssprache(n)
- **interkulturelle** Kompetenzen für Textverständnis und Wahl von Sprachvarianten/-register
- **fachliche** Kompetenzen Spezialisierung auf ausgewählte Fachgebiete
- **translatorische** Kompetenzen sach- und fachgerechte Übertragung von einer Sprache in die andere
- **methodische** Kompetenzen für die spezifische Ausprägung ihrer Arbeit (schriftlich bzw. mündlich)
- **technische** Kompetenzen berufsspezifische Hard- und Software
- **betriebswirtschaftliche** Kompetenzen Freiberufler als Unternehmer gegenüber Einzelkunden und Sprachdienstleistungsfirmen

... UND UNTERSCHIEDE

Hauptunterschied der beiden
Tätigkeiten ist die Art und
Weise der Sprachübertragung:



Dolmetschen = mündlich



Übersetzen = schriftlich

WAS ZEICHNET QUALIFIZIERTE ÜBERSETZER AUS?

Übersetzen ist eine zielgerichtete sprachliche Tätigkeit. Die Übersetzung muss dafür sorgen, dass ein Text von den Empfängern in der Zielsprache vor ihrem kulturellen Hintergrund so verstanden wird und die gleiche Wirkung erzielt, wie es der Autor des Ausgangstexts beabsichtigt hat. Der Übersetzer fungiert also als Kommunikationsschnittstelle (man könnte ihn auch als Interface bezeichnen) zwischen Sendern und Empfängern in unterschiedlichen Sprachen. Neben sehr gründlicher Sprachkenntnis sind dazu weitere wesentliche Kompetenzen erforderlich:

Analysefähigkeiten

 hinsichtlich

- Zweck der Übersetzung
- Zielgruppe/n der Übersetzung
- Textsorte und Stil des vorgelegten Textes

Recherchefähigkeiten

- detaillierte Kenntnisse von Quellen und Möglichkeiten zur Beschaffung ggf. erforderlicher Fachinformationen
- Umgang mit Wörterbuchquellen / kritische Bewertung von Fundstellen

Sachwissen und Fachwissen

- detailliertes Verständnis des Inhalts des Ausgangstextes



Übersetzerisches Know-how

- prozessbezogenes Wissen
- zielgruppengerechte Textproduktion
- Methoden der Übersetzungskorrektur

Technisches Know-how

- Beherrschen der Textverarbeitung als Grundvoraussetzung
- ausgeprägte Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Computertechnik
- Nutzung sogenannter CAT-Tools (computer assisted translation) und ggf. MÜ (Maschinenübersetzung)

Betriebswirtschaftliche Kenntnisse

- Kundenakquise
- Unternehmensführung (Rechnungslegung, Steuern u. v. a. m.)

Gute Übersetzer wissen, welche Textsorte, welche Textteile auf welche Weise zu übertragen sind (z. B. eng am Ausgangstext bleibende Übersetzung, „freie Übersetzung“, paraphrasierende Übersetzung), um einen Text in der Zielsprache adäquat wiederzugeben.

Dabei muss auch das, was „zwischen den Zeilen“ gemeint ist – also der Hintergrund des Textes – situationsgerecht berücksichtigt werden, gegebenenfalls mit den richtigen Schlussfolgerungen, so dass der Text bei der Kommunikation über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg seine beabsichtigte Funktion erfüllen kann. ■



ARTEN VON ÜBERSETZUNGEN

Die Zielvorgaben für einen Übersetzungsauftrag können sehr unterschiedlich sein:

Übertragung unter vollständiger Wahrung von Form, Inhalt und Stil

- insbesondere relevant für Urkunden, Verträge, juristische und wissenschaftliche Texte usw.

Zielgruppengerechte Adaptation von Form, Inhalt und Stil


- Übertragung der Inhalte unter besonderer Beachtung der Textkonventionen der Zielsprache; dies gilt z.B. für Fachtexte

Übersetzungsrevision/-redaktion

- Überprüfung von Originaltext und Übersetzung auf inhaltliche Übereinstimmung, bei Bedarf sprachliche Überarbeitung (bei Humanübersetzung im Sinne des 4-Augen-Prinzips zur Qualitätssicherung, MTPE – Machine Translation Post Editing bei Maschinenübersetzung)

Transkreation

- freie Produktion fremdsprachlicher Texte auf der inhaltlichen Grundlage des Ausgangstexts, nach detaillierten Vorgaben hinsichtlich Zielsetzung (z.B. Image- und Werbetexte)
- Auswertung und Zusammenfassung von Texten nach definierten Kriterien (z.B. für Medien und Verlage, aber auch für Unternehmen)



Eine besondere Form der Übersetzung sind so genannte „beglaubigte“ Übersetzungen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine Beglaubigung im herkömmlichen Sinn, sondern um die Übersetzung von Personenstandsunterlagen, Gerichtsdokumenten, Verträgen usw. mit Bestätigung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Übersetzung zur Vorlage bei Behörden und im internationalen Rechtsverkehr.

SONDERFORM „BEGLAUBIGTE“ ÜBERSETZUNG

Eine solche Bestätigung darf nur von allgemein beeidigten bzw. ermächtigten Übersetzern vorgenommen werden. Die öffentliche Bestellung und Beeidigung bzw. Ermächtigung erfolgt auf der Grundlage der in den einzelnen Bundesländern geltenden Rechtsvorschriften. Laut § 189 Abs. 2 GVG ist eine bestätigte Übersetzung vor allen Gerichten des Bundes und der Länder gültig. Weitergehende Informationen dazu sowie eine Übersicht der für die Beeidigung zuständigen Behörden finden Sie hier:

bdue.de/der-beruf/beeidigte →

Beeidigte Übersetzer und Dolmetscher sind in Onlinedatenbanken gelistet:

BDÜ – suche.bdue.de

Justizportal des Bundes und der Länder – gerichtsdolmetscherverzeichnis.de

WAS ZEICHNET QUALIFIZIERTE DOLMETSCHER AUS?

Im Unterschied zum Übersetzer sind Dolmetscher im Kommunikationsprozess zwischen dem Sender (also Sprecher oder Redner) und dem Empfänger (also Zuhörer) unmittelbar eingebunden. Für das Dolmetschen gelten daher ganz andere Anforderungen an die Technik der Übertragung aus einer Sprache in eine andere.

Mündlich statt schriftlich

- Dolmetscher müssen die mündlichen Aussagen korrekt in ihren Zusammenhängen erfassen und unmittelbar umsetzen
- das Arbeitsergebnis kann nicht korrigiert werden
- alles, was übertragen wird, gelangt unmittelbar zum Empfänger

Gründliche Vorbereitung als Grundvoraussetzung

- eine qualitativ hochwertige Verdolmetschung erfordert sorgfältige Einarbeitung in die Materie (auf der Basis bereits vorliegender Redemanuskripte oder vergleichbarer Fachtexte, um sich in die spezielle Terminologie des Themas einzuarbeiten)
- ggf. wird auch die zu verdolmetschende Person „studiert“; (Redner-Analyse per Internet-Videos etc.)





Neutralität

- Dolmetscher bringen keinesfalls eigene Ansichten oder Meinungen in den Kommunikationsprozess ein.
- Die grundsätzliche Aufgabe von Dolmetschern ist dafür zu sorgen, dass das Gesagte adäquat beim Adressaten ankommt. Eine genaue Kenntnis der interkulturellen Unterschiede ist hierfür unerlässlich.
- Kulturelle Unterschiede können ggf. erklärt, jedoch niemals gewertet werden.

Erlernen und fortlaufendes Training der speziellen Dolmetschtechniken

- gleichzeitig Hören, Übertragen und Sprechen beim Simultandolmetschen
- effektive Notizentechnik beim Konsekutivdolmetschen
- schnelles und korrektes Vom-Blatt-Übersetzen (vorrangig bei Behörden und bei Gericht)

DOLMETSCHARTEN



Beim Dolmetschen wird zwischen zwei grundlegenden Arbeitsweisen unterschieden:

■ **Konsekutivdolmetschen**

(auch Gesprächs- oder Verhandlungsdolmetschen):

Der Inhalt der Rede wird abschnittsweise mündlich in der Zielsprache wiedergegeben. Dafür sind neben einem besonders geschulten Gedächtnis auch spezielle Notizentechniken erforderlich.

■ **Simultandolmetschen:**

Die mündlichen Ausführungen des Sprechers werden nahezu zeitgleich (simultan) mit Hilfe einer Simultananlage (Kabine) übertragen. Diese simultane Übertragung ist das Tätigkeitsgebiet von Konferenzdolmetschern.

SPEZIELLE FORMEN DES DOLMETSCHENS



■ Flüsterdolmetschen:

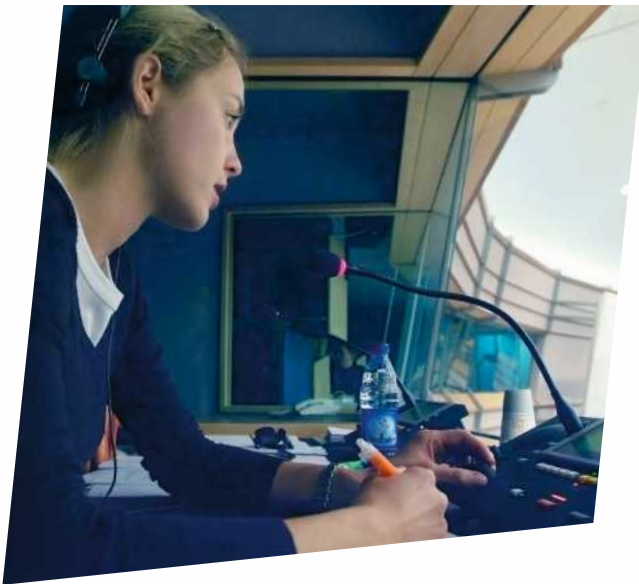
Insbesondere vor Gericht, aber auch bei Verhandlungen mit nur wenigen fremdsprachigen Anwesenden wird das Gesagte einem Zuhörer bzw. einer kleinen Gruppe mit einer entsprechenden mobilen Anlage oder auch ohne technische Hilfsmittel zugeflüstert. Diese Sprachübertragung erfolgt in der Regel simultan, teilweise aber auch konsekutiv.

■ Videodolmetschen

Insbesondere in Krankenhäusern beginnt sich diese Sonderform zu entwickeln. Die Dolmetscher sind nicht (mehr) persönlich anwesend, sondern über eine Videokonferenz online mit Ärzten und Patienten verbunden. Vor allem bei selteneren Sprachen, bei denen es nicht möglich ist, in kurzer Zeit einen qualifizierten Dolmetscher beizuziehen, sind die Vorteile eindeutig. Allerdings müssen leistungsstarke Übertragungsleitungen vorhanden sein.

WICHTIGE TÄTIGKEITSFELDER VON DOLMETSCHERN:

- internationale Konferenzen, Kongresse, Sitzungen, Fernsehübertragungen, internationale Verhandlungen verschiedener Art
- Gespräche und Verhandlungen bei Firmen und auf Messen im Rahmen des Geschäftsverkehrs
- im Rahmen der Rechtspflege und bei behördlichen Angelegenheiten, z.B. vor Gericht, bei Standesämtern, bei Notaren, Beurkundungen usw. Hierfür werden Dolmetscher öffentlich bestellt und allgemein beeidigt.



Parallel zur Weiterentwicklung der Gebärdensprache als eigenständigem Kommunikationsmittel hat sich auch der Beruf der meist simultan arbeitenden Gebärdensprachdolmetscher entwickelt. Da sich die Deutsche Gebärdensprache (GDS) von anderen nationalen Gebärdensprachen unterscheidet, gibt es inzwischen zudem auch Dolmetscher zwischen verschiedenen Gebärdensprachen.

SONDERFORM GEBÄRDENSPRACH- DOLMETSCHEN

GEBÄRDENSPRACH- DOLMETSCHER

- übertragen Äußerungen aus der gesprochenen in die gebärdete Sprache und umgekehrt
- verfügen über umfassendes sprachliches, fachliches und kulturelles Hintergrundwissen und bereiten sich auf jeden Einsatz umfassend inhaltlich und terminologisch vor
- sind in allen Lebensbereichen tätig: Bildung, Arbeitsleben, Behörden, Gesundheitswesen, Medien, religiöser Bereich, Konferenzen, vor Gericht usw.
- sind in stetem Kontakt mit der Gehörlosengemeinschaft

Seit Mitte der 1990er Jahre werden in Deutschland Gebärdensprachdolmetscher an Hochschulen ausgebildet. Eine Übersicht der Ausbildungsmöglichkeiten und weitere Informationen finden Sie online unter:

bdue.de/gsd →

Im sprachlichen Umfeld haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte parallel zum Übersetzen und Dolmetschen weitere eigenständige berufliche Tätigkeitsfelder herausgebildet. Hier einige Beispiele:

VERWANDTE TÄTIGKEITSFELDER

Projektmanagement

Da Übersetzungsprojekte heute oft sehr umfangreich sind und mehrere Sprachen umfassen und zudem ggf. unter Einhaltung einschlägiger Normen abgewickelt werden müssen, ist eine professionelle Projektplanung, -steuerung und -kontrolle unerlässlich. Deshalb werden heute überall dort, wo große Übersetzungsprojekte abgewickelt werden, z. B. bei Sprachendiensten, eigene Projektmanager eingesetzt.

Softwarelokalisierung

Das Arbeitsfeld der Softwarelokalisierung umfasst die Erstellung von sprachlich, kulturell und technisch an einen bestimmten globalen Markt angepassten Softwareprodukten. In diesem Prozess werden sowohl Bedienoberflächen in der Software selbst als auch Online-Hilfen und die zur Software gehörige Dokumentation übersetzt. Diese Tätigkeit erfordert gründliche Kenntnisse in Programmierung und Bildschirmgrafik, genaue Kenntnis der kulturellen Besonderheiten des Ziellandes und Erfahrung im Umgang mit der einschlägigen – oft sehr umfangreichen – Software.

Terminologie

Die Aufgabe von Terminologen besteht in der Erarbeitung ein- und mehrsprachiger Fachwortschätze und der Bereitstellung der Ergebnisse in Form von Terminologiesammlungen bzw. -datenbanken. Dieses Arbeitsfeld umfasst die Terminologieextraktion und Paralleltextrecherche, die Beratung von Fachleuten bei der Prägung neuer Fachbegriffe, die computergerechte Aufbereitung der erfassten Termini sowie die Aktualisierung und Pflege von Terminologiebeständen. Terminologen arbeiten in Sprachendiensten, Normungsgremien, bei nationalen und internationalen Unternehmen, Behörden und Organisationen sowie in großen Übersetzungsunternehmen.

Technische Redaktion

Technische Redakteure (auch technischer Autor, Fachredakteur oder Technical Writer genannt) erstellen die erforderlichen Handbücher, Bedienungsanleitungen, Verfahrensdokumentationen usw. für die Produkte von Industrieunternehmen, freiberuflich oder im Angestelltenverhältnis. Bei mehrsprachiger Dokumentation müssen auch die kulturellen Gegebenheiten des Bestimmungslandes berücksichtigt werden. Diese Arbeit hat infolge der weltweit zu beobachtenden Änderungen im Haftungsrecht, bei Normen usw. ganz erheblich an Bedeutung gewonnen.

Audiovisuelle Translation

Sie deckt ein breites Tätigkeitsfeld im Bereich der audiovisuellen Medien ab, z. B. bei Film, Fernsehen, Streaming, Games, Theater, Oper und in Museen. Dazu gehören Synchronisation und Voice-over bei Filmen, Untertitel für fremdsprachige Filme und Serien bzw. für Hörgeschädigte, Audiodeskription für Blinde und Sehbehinderte und vieles mehr. Alle diese Aufgaben erfordern ein besonderes Fingerspitzengefühl und eine enge Zusammenarbeit mit den Autoren, Regisseuren usw. Auch dieses Aufgabengebiet wird sich in den nächsten Jahren noch deutlich erweitern.

Barrierefreie Kommunikation

Darüber hinaus entstehen im Bereich der barrierefreien Kommunikation auch weitere Formen des Übersetzens und Dolmetschens wie z. B. Schriftdolmetschen und Respeaking (Übertragung gesprochener Inhalte in Echtzeit, wortwörtlich oder inhaltlich zusammengefasst, in Schriftsprache zur Anzeige auf einem Bildschirm) oder Übersetzen in Leichte Sprache (die Übertragung von standardsprachlichen Inhalten in Leichte Sprache mit ihren besonderen Regeln für Syntax, Orthographie und Typographie) oder auch Einfache Sprache (komplexer als Leichte Sprache). ■

WEGE ZUM BERUF

Die Berufsbezeichnung Übersetzer bzw. Dolmetscher ist nicht geschützt, sodass es keinen vorgeschriebenen Zugang zum Beruf gibt. Wer jedoch die bereits beschriebenen Kompetenzen gezielt erwerben möchte, entscheidet sich in der Regel für ein **Studium** in Bachelor- und Masterstudiengängen an Hochschulen (Fachhochschulen oder Universitäten), in Bayern auch an Fachakademien. Die Ausbildung umfasst zumeist den Erwerb gründlicher Fremdsprachenkenntnisse im weitesten Sinn, die Vermittlung von Fachwissen in mindestens einem gewählten Sachgebiet mit parallel dazu laufenden Übersetzungs- bzw. Dolmetschübungen, Übungen in Terminologieerfassung und -recherche sowie Übungen zum Umgang mit den heute gängigen Arbeits- und Hilfsmitteln (Computer, Übersetzungs-Tools und sonstige Sprachtechnologien).

Darüber hinaus ist es möglich, einen Abschluss als Geprüfter Übersetzer bei einer **Industrie- und Handelskammer** zu erwerben. Dieser Abschluss ist besonders an den Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtet. In einigen Bundesländern bieten Sprachschulen Vorbereitungskurse zu dieser Prüfung an. In vielen Bundesländern gibt es zudem die Möglichkeit, eine **staatliche Prüfung**

als Übersetzer bzw. Dolmetscher in verschiedenen Fachbereichen abzulegen. Auch hier gibt es Vorbereitungskurse, zum Teil auch online. Diese Prüfung ist vor allem in Sprachen, für die in Deutschland kein Studium angeboten wird, die einzige Möglichkeit, eine translatorische Qualifikation zu erwerben.

Auch **Quereinsteiger**, die oft ein fachliches Studium absolviert haben (Jura, Maschinenbau, Medizin etc.) und eine zusätzliche Qualifizierung erwerben möchten, entscheiden sich oft für eine dieser beiden Möglichkeiten.

Sprachendienste von Institutionen wie der Europäischen Kommission sind zum Teil auch dazu übergegangen, neben Absolventen von translatorischen Masterstudiengängen Quereinsteiger einzustellen und entsprechend zu schulen. Immerhin verfügen sie oft bereits über ein sehr großes Fachwissen, das sie sich nicht mehr mühsam aneignen müssen.

Mehr dazu online unter:

[bdue.de/der-beruf/
wege-zum-beruf](https://bdue.de/der-beruf/wege-zum-beruf)



A close-up, slightly blurred photograph of a man with short dark hair and a beard, wearing black-rimmed glasses and a light blue sweater. He is looking down and to the right, presumably at a laptop screen. The background is bright and out of focus. The image is split vertically by a white diagonal line, with the text on the left side.

LEBENSLANGES LERNEN

Die verantwortungsvolle Arbeit des Übersetzers bzw. des Dolmetschers bietet manche Chance für lebenslanges Lernen in Eigeninitiative und zur persönlichen Entwicklung durch intellektuelle Neugier. Lebende Sprachen unterliegen einer ständigen Veränderung, ebenso verhält es sich mit dem Wissen in den einzelnen Fachgebieten oder den Sprachtechnologien. Die Berufspraxis erfordert vor allem in Sprachen wie Englisch eine Spezialisierung, die weit über das im Studium erworbene Wissen hinausgeht. Übersetzer und Dolmetscher müssen sich daher durch kontinuierliche Weiterbildung auf dem Laufenden halten. Ebenso wichtig für erfolgreiches Bestehen im Wettbewerb des Marktes sind aber auch Weiterbildungen in Betriebsführung, Buchführung, Rechtsfragen, Haftungsfragen, Datenschutz usw.

FORMEN DER BERUFS AUSÜBUNG

Übersetzer oder Dolmetscher arbeiten heute **überwiegend als Freiberufler**. Große Industrieunternehmen und Behörden haben ihre eigenen Sprachendienste, in denen angestellte Übersetzer, Terminologen, technische Redakteure usw. tätig sind. Dolmetscher, vor allem Konferenzdolmetscher, sind in aller Regel **selbständig**.

Deutlich zugenommen hat die Zahl großer Sprachdienstleistungsunternehmen, die Übersetzer oder Dolmetscher vorrangig als **Projektmanager** einstellen, während translatorische Leistungen nur zum Teil (wenn überhaupt) im Haus erbracht, sondern hauptsächlich von freiberuflichen Dolmetschern und Übersetzern eingekauft werden. Dies setzt sich vor allem in Bereichen

durch, in denen Texte parallel in viele Sprachen übersetzt werden müssen. Freiberufliche Übersetzer und Dolmetscher müssen hier sehr genau auf die Qualität solcher Sprachdienstleistungen achten, damit in der Zusammenarbeit die Interessen beider Seiten angemessen berücksichtigt werden.

Großer Bedarf besteht auch **bei internationalen Organisationen** wie der EU, die Übersetzer und Dolmetscher sowohl als angestellte wie als freiberufliche Mitarbeiter – zunehmend aber auch große Sprachdienstleister – beschäftigen.

Der gesamte Berufsstand fällt in fiskalischer Hinsicht in die **Gruppe der freien Berufe**, für die besondere gesetzliche Regelungen gelten. ■

WEITERE INFORMATIONSQUELLEN

Ausbildungsinstitute

Liste online verfügbar unter:

[bdue.de/der-beruf/
wege-zum-beruf](https://bdue.de/der-beruf/wege-zum-beruf) →

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ):
Uhlandstr. 4-5, 10623 Berlin
T: 030 88712830, F: 030 88712840
info@bdue.de

Mitgliedsverbände des BDÜ

Kontaktdaten unter:

[bdue.de/der-bdue/
organisation/mitglieder](https://bdue.de/der-bdue/organisation/mitglieder) →

Persönliche Ansprechpartner:

Vizepräsident des BDÜ für Ausbildung
ausbildung@bdue.de

Bundesreferent des BDÜ für Ausbildung
ausbildung@bdue.de

SPEZIALISTEN FÜR VIELE FACHGEBIETE FINDEN SIE HIER:

Mit qualifizierten Dolmetschern
und Übersetzern zu mehr Erfolg
in der Kommunikation
mit ausländischen Partnern.



Kostenlose Online-Datenbank unter:

suche.bdue.de

- mehr als 7500 professionelle Sprachmittler
- über 80 Sprachen, auch für Gebärdensprache
- hilfreiche Tipps zur Auswahl des richtigen Dienstleisters
- komfortable Suchmöglichkeiten,
z.B. nach Auftragsart und Fachgebiet/Spezialisierung
- auch mit PLZ-Umkreissuche



Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer



ÜBER DEN BUNDESVERBAND DER DOLMETSCHER UND ÜBERSETZER e.V. (BDÜ)

Der BDÜ ist mit mehr als 7 500 Mitgliedern der größte deutsche Berufsverband der Branche. Er repräsentiert etwa 80 Prozent aller organisierten Dolmetscher und Übersetzer in Deutschland und setzt sich seit 1955 für die Interessen seiner Mitglieder sowie des gesamten Berufsstands ein.

Für Auftraggeber stellt eine BDÜ-Mitgliedschaft ein Qualitätssiegel für professionelle Leistungen im Übersetzen und Dolmetschen dar, da eine Aufnahme in den Verband nur mit entsprechender fachlicher Qualifikation möglich ist.

Die als Kommunikationsexperten für mehr als 80 Sprachen und eine Vielzahl von Fachgebieten gefragten BDÜ-Mitglieder sind auch in der Online-Datenbank auf der Verbandswebsite schnell und einfach zu finden.

www.bdue.de

